



Die „kritische Masse“ strampelte eine Stunde lang um den Kirchheimer Alleinring. Start war vor der Stadtbücherei (Bild unten).

Fotos: Carsten Riedel

Randnotiz
Irene Striffler
zum Krokodil-Hype
in Kirchheim



Crocodile Dundeele

Fachwerkstadt, Marktstadt, Fliegerstadt. Unter diesen Etiketten ist Kirchheim in der Region bekannt, mit diesen Beschreibungen wirbt die Stadt selbst für sich. Doch das ist Schnee von gestern. Heute ist Kirchheim Crocodile-Town. Daran gibt's nichts zu deuteln seit aufsehenerregenden Alligator-Sichtungen im Bürgersee. Die verbreiteten sich wie ein Lauffeuer bis in die Süddeutsche Zeitung, ins ZDF und darüber hinaus. Die vermeintlichen Krokodile haben sich zwar als Ente erwiesen – im übertragenen Sinn. Dennoch gehört der Begriff Krokodil jetzt landauf, landab zu Kirchheim wie eben die Enten in den Bürgersee.

Dagegen anzugehen, nutzt gar nichts. Im Gegenteil: Wer mit offenen Augen durch Kirchheim geht, stößt verblüffend häufig auf Krokodile. Zum Beispiel derzeit



an einem Verkaufszelt am Kirchheimer Marktplatz. Zwar versichert der Inhaber, keine Hintergedanken gehabt zu haben, sondern schon seit Jahren mit dem Kinderlied „Schni-schna-schnappi“ und dem knuddeligen Reptil für seinen Schnäppchenmarkt zu werben. – Alles Fake, denke da der aufgeklärte Zeitgenosse, kann ja jeder sagen. Und überhaupt, was ist denn da hinterm



Postplatz? Richtig, schon wieder ein Krokodil, ein Club, kurz „Kroko“, der seit den 70ern diesen Namen trägt.

Irgendwie war also Kirchheim wohl schon immer Crocodile Town. Das erklärt vielleicht den überaus professionellen Umgang der Stadtverwaltung mit dem Thema Krokodil: Ob auf Filstalwelle oder Landesschau, – allerorten präsentieren Bürgermeister oder Amtsleiter aus dem Kirchheimer Rathaus mit größtmöglicher Seriosität und hoher Fachkenntnis die neuesten News aus dem Bürgersee. Auch die Bevölkerung gibt alles: Todesmutige Taucher und waghalsige Tierexperten machen sich persönlich auf die Suche, gelassene Senioren, die kein Alligator aus der Ruhe zu bringen vermag, fachsimpeln am Bürgersee-Kiosk.

Klarer Fall: In jedem Kirchheimer steckt ein Crocodile Dundeele.

Ein „Lindwurm“ radelt um den Ring

Aktion Über 150 Radfahrer demonstrieren in Kirchheim für die Verkehrswende. Für den Umstieg vom motorisierten auf den muskelkraftbewegten Verkehr treten sie in die Pedale – künftig einmal pro Monat. *Von Andreas Volz*

Die „kritische Masse“ war schnell erreicht: Nach der Straßenverkehrsordnung liegt sie bei 15 Radfahrern. Sobald diese Zahl überschritten ist – also ab dem 16. Radler – können die Pedaltreter einen „Verband“ bilden. Was das bedeutet, erklärte Bernd Cremer vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club den Teilnehmern des ersten Kirchheimer „Critical Mass“-Radelns: „Unser Verband ist dann vergleichbar mit einem Schwerlastwagen. Wenn der mit dem Führerhaus bei Grün über die Ampel fährt, darf auch der Rest noch drüberfahren.“

Wir radeln hier mit gutem Beispiel voran.

Hans Dörr
zur angestrebten Vorbildfunktion des „Critical Mass“-Radelns

In der Praxis gibt es aber doch gravierende Unterschiede zwischen einem Lastwagen und rund 150 Radfahrern, die auf dem Kirchheimer Alleinring unterwegs sind: Rein rechnerisch ergibt sich für den Kirchheimer Zweirad-Zug eine Länge von 280 Metern. Das schafft selbst der längste Laster nicht, auch nicht annäherungsweise. Bei einer solchen Länge würde er keine Kurve mehr kriegen.

Ein weiterer Unterschied: Vom Führungsduo bis zum „Schlusslicht“ brauchte der radelnde Lindwurm ungefähr zwei Minuten, bis er eine beliebige Stelle auf dem Al-

leenring passiert hatte – also auch eine der zahlreichen Ampeln auf dem Rundkurs. Und das macht keine Ampelphase mit. Insofern verlangten die „kritischen“ Radler anderen Verkehrsteilnehmern ein wenig an Geduld ab.

Genau das ist aber das besondere Anliegen dieser Veranstaltung, die das Prinzip des Flashmobs aufgreift: Scheinbar zufällig versammeln sich möglichst viele Leute, die alle spontan dasselbe zu machen scheinen – in diesem Fall eben um den Alleinring strampeln. Das ist Werbung für die Fortbewegung durch Muskelkraft, allenfalls unterstützt durch die Kräfte der Mechanik. Auch bei der Mechanik spielt die „Masse“ bekanntlich eine wichtige Rolle.

Die Aktion der „kritischen Masse“ – oder eben modern anglizistisch der „Critical Mass“ – soll vor allem Aufmerksamkeit erregen, zugunsten des umweltfreundlichen Verkehrsmittels Fahrrad. Sollte sich ein Autofahrer über die vielen Radler als Verkehrshindernis ärgern, wäre der „Muskelmasse“ dessen höchste und nachhaltige Aufmerksamkeit sicher.

Von wütend hupenden Autofahrern war indessen nichts zu spüren, während die gut 150 Fahrräder eine Stunde lang um den Alleinring rollten – auch wenn es der „Masse“ an der „Beschleunigung“ fehlte: Ihr Durchschnittstempo lag bei 11,2 Stundenkilometern. Allerdings wird der Alleinring von Autofahrern eben nur in ganz seltenen Fällen komplett umrundet. Wer sich also plötzlich hinter der radelfahrenden Masse befand, konnte meistens schon nach weni-

gen Hundert Metern eine Abfahrt wählen und somit den Verband gestrost weiterkurven lassen.

Zudem fuhren die „Engagierten und Interessierten in Sachen Stärkung des Radverkehrs“, wie „Critical Mass“-Sprecher Hans Dörr die Teilnehmer betitelte, nur in ei-

ner Richtung um Kirchheims Innenstadt: im Uhrzeigersinn. Der Gegenverkehr war also gar nicht betroffen. Die einzige Einschränkung der Autofahrer, die auf der anderen Straßenseite unterwegs waren, bestand darin, dass sie sich wohl verwundert die Augen riefen,

als ihnen so viele Fahrräder auf einmal begegneten. Auch das ist beabsichtigt: Die Aktion, die es in dieser Form in vielen anderen Städten gibt, will zum Umdenken anregen. Es geht um die Verkehrswende, die vom motorisierten Verkehr wegführen soll.

Hans Dörr zitierte Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann, der in einem Interview mit der Südwest-Presse unter anderem gefordert hatte: „In den Städten müssen um ein Drittel weniger Autos fahren“ und, „Jeder zweite Weg unter fünf Kilometern muss mit eigener Körperkraft zurückgelegt werden“. Die Radler rund um den Alleinring bewiesen, dass das machbar ist: Wer von Anfang bis Ende dabei war, hat schließlich 11,2 Kilometer zurückgelegt, also wesentlich mehr als die erwähnten fünf Kilometer.

„I will über d' Straß“

Am breiten Überweg der Fußgängerampel in der Max-Eyth-Straße kam es indessen zu einem Konflikt mit anderen „Körperkraft-Verkehrsteilnehmern“. Einer Frau dauerte die Roll-Prozession der Radfahrer dann doch zu lange, so dass sie mehrmals empört ausrief: „I will über d' Straß!“

Immerhin aber hat die „kritische Masse“ nicht den gesamten Alleinring beansprucht. Hochgerechnet wären dazu 750 Fahrräder nötig. Zu dieser Zahl kann es noch kommen: Die Veranstaltung unter dem Dach des Netzwerks Forum 2030 soll künftig jeden zweiten Freitag im Monat wiederholt werden – von 17.30 bis 18.30 Uhr. Erster Termin ist der 13. September.



ZAHL DES TAGES

Die Waldorfschule feiert mit Pariser Folk-Band

Kirchheim. Am Samstag, 13. Juli, tritt in der Waldorfschule Kirchheim in Ötlingen die Pariser Folk Band „Les Zéoles“ anlässlich 100 Jahre Waldorfschule auf. Amélie Denarié und Anne Guinot beeindruckten durch ihre Power und ihre Kreativität. Als Vorgruppe spielt um 19 Uhr eine Projektband aus der Kirchheimer Folk Band Lys und der Tübinger Band Folkorn. Gespielt wird ganz unterschiedliche Tanzmusik. Die üblichen Tänze werden in einem Workshop am Nachmittag ab 16.30 Uhr erklärt. Von 17.30 bis 18 Uhr werden der Tanz „Repaséado“ und der Kreistanz „Walenki“ vermittelt. *pm*



FOTO: PR

Kinoabend Die Stadt würdigt Engagement

Kirchheim. Am Donnerstag, 8. August, startet das Kirchheimer Sommernachtskino mit dem Dankeschönabend für Ehrenamtliche in Kirchheim. Die Stadtverwaltung lädt dazu alle ehrenamtlich Engagierten zum Film „25 km/h“ ein. Die Eintrittskarten, bis zu fünf Karten für Engagierte, können am Montag, 15. Juli, zwischen 18 und 19.30 Uhr im Rathausfoyer abgeholt werden. Fragen beantwortet Corina Däuble unter 070 21/50 2338 oder per Mail an c.daeuble@kirchheim-teck.de. *pm*

Cafeteria im Steingautstift

Kirchheim. „Auf große Fahrt“ geht es am kommenden Dienstag, 16. Juli, zumindest musikalisch in der Cafeteria des DRK-Seniorenzentrums Steingautstift in Kirchheim. Der Shanty-Chor „Neckar-Knurrhähne“ unterhält die Besucher mit Shantys und Seemannsliedern. Gäste sind wie immer willkommen. Kaffee und Kuchen gibt es in der Cafeteria bereits ab 14 Uhr.

Stammtisch entfällt

Kirchheim. Der Stammtisch des City Rings Kirchheim muss am heutigen Donnerstag, 11. Juli, aufgrund von Terminüberschneidungen abgesagt werden.



Runden um den Alleinring schafften die „Critical-Mass“-Radler innerhalb einer guten Stunde. Die letzte Runde kürzten sie allerdings ein wenig ab: Weil es bereits nach 19 Uhr war, radelten sie durch die Fußgängerzone – vom Wachthaus zum Rathaus und weiter zur Stadtbücherei.